

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 40 (1873)

Artikel: Beilage VII : an die Tit. zürch. Schulsynode
Autor: Hug, J.C. / Baur, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die Tit. zürch. Schulsynode.

Bericht der Liederbuchkommission über das Jahr 1872|73.

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren Synodalen!

Das abgelaufene Berichtsjahr hat die Thätigkeit Ihrer Musikkommission wieder in erhöhtem Grade, und ihre Dekonomie in außerordentlichem Maße in Anspruch genommen.

In erster Linie war es der Umstand, daß mit Ende Juli d. J. die konkordatsmäßig festgesetzte vierjährige Frist für Benutzung noch vorhandener Clichés ablief, der uns zwang, vor Ablauf dieser Frist noch einmal großartige Auflagen der Männer- und Gemischten Chöre von den Platten abziehen zu lassen, um bis zur Erstellung der neuen, revidirten Auflagen hinlänglich Vorrath zu besitzen. Mit dem Drucke von 15,000 Männer- und 10,000 Gemischten Chören hoffen wir diesem Bedürfniß entsprochen zu haben; damit ist aber auch die fernere Benutzung unserer bisherigen Stereophyplatten für die beiden Werke unmöglich geworden und die Revision derselben, resp. Neuerstellung der Platten steht als unabweislich vor der Thüre.

Diese Revision ist im Berichtsjahre ebenfalls wieder einen tüchtigen Schritt vorwärts gegangen. Nachdem schon früher das Männerchorbuch einer sorgfältigen Durchsicht unterworfen worden, bei welcher es sich darum handelte, Lieder, deren Unbeliebtheit bei den Vereinen als notorisch vorausgesetzt werden konnte, zu streichen und durch eine vorzügliche Auswahl neuerer zu ersetzen (die Zahl dieser Lieder beläuft sich auf ungefähr 40), handelte es sich schon längere Zeit darum, durch Unterhandlungen mit den betreffenden Eigenthümern (Komponisten oder Verlagshandlungen) sich das Recht zum Nachdruck solcher Lieder zu erwerben, die unter dem Schutze des Konkordates mit dem deutschen Reiche stehen. Die Zahl dieser Lieder beträgt circa 100

und die betreffenden Unterhandlungen mit einer ganzen Reihe von Adressen hatten zum kleineren Theil freundliches Entgegenkommen und Abtretung des Rechtes zu billigen Bedingungen zur Folge, zum Theil aber waren sie höchst unangenehmer Art und förderten nur langsam ein wünschbares Ergebniß; mehrere Besitzer solcher Lieder haben uns bis zur Stunde noch ohne Antwort auf unser Begehrten gelassen. Wir haben bis jetzt für 55 dieser unterhandelten Lieder eine Summe von nahezu Fr. 1400 bezahlt. Das Scheitern der Unterhandlungen gegenüber einigen Firmen könnte leicht die für die Sängerkelt unangenehme Folge haben, daß wir auf den einen oder andern werthvollen Chor verzichten müßten. Zur Beruhigung dient, daß Mendelssohn, Kreutzer, Silcher, Abt u. A. nunmehr gesichert sind.

Ein weiterer Gegenstand, der zahlreiche Sitzungen der Kommission erforderte, war die Veranstaltung von Ausgaben Nägeli'scher Männer- und Gemischten Chöre auf das 100jährige Geburtstags-Jubiläum dieses nicht nur um das Gesangwesen in weiten Kreisen, sondern auch um die zürcherische Volksschule hochverdienten Mannes. Der Gedanke einer Anthologie besonders von Männerchören Nägelis wurde schon vor acht Jahren von uns gehegt, konnte aber wegen Nichteinwilligung der Nägeli'schen Erben damals nicht in Ausführung gebracht werden. Dank der Vermittlung des verehrten Hrn. Erziehungsdirektor Sieber wurde uns jetzt von Fräulein Ottile Nägeli bereitwillig das nöthige Material zur Verfügung gestellt und mit Mai waren die beiden hübschen Büchlein vollendet, geschmückt mit einem wohlgetroffenen Portrait des Jubilars. Das eine enthält 38 Männer-, das andere 35 gemischte Chöre, nach unserer Überzeugung alle vom Besten, was Nägeli hinterlassen hat. Der Preis beträgt je 1 Fr. das einfach, Fr. 1. 50 das elegant gebundene Exemplar. Der Reinertrag ist für die einzige noch hinterlassene Tochter des Komponisten bestimmt.

Wir hofften mit dieser Arbeit einem längst gehegten Wunsche der Sängerkelt entgegen zu kommen; leider scheinen wir uns, aus dem bisherigen Absatz zu schließen, hierin getäuscht zu haben. Es tröstet uns die Hoffnung, daß beim Beginn der Wintersaison die Sänger sich dieser beiden Werklein erinnern werden, und wir möchten es besonders der zürcherischen Lehrerschaft sehr an's Herz legen, aus Rücksicht auf die poetische und musikalische Bedeutung des Inhalts, auf die dem Schöpfer unseres Volksgesanges schuldige Pietät und auf die humane Verwendung des Ertrags an ihrem Orte mit aller Energie für die Verbreitung der Büchlein einzustehen.

Für unsere Wehrmännerlieder scheint es in der Ferne ein wenig zu dämmern. In den Kantonen Bündten und Bern, am letztern Orte auf Veranstaltung der Militärbehörden und unter Leitung des Sängervaters Weber sind Versuche gemacht worden mit gesanglicher Instruktion der Rekruten und sind einige hundert Exemplare dorthin verlangt worden. Möchte das Beispiel auch anderwärts Nachahmung finden! Es ist wirklich räthselhaft, wie ein Büchlein von so außerordentlicher Wohlfeilheit und mit so gediegenem, durchaus populärem Inhalte wie Makulatur liegen bleiben kann. Der Stoff ist der Art, daß er nicht nur für den Schweizerbürger in Uniform, sondern für jeden Sänger willkommen sein sollte, und für junge oder ländliche Vereine, denen einfacher Stoff Bedürfniß ist, könnte es kaum ein zweckmäßigeres Lehrmittel geben.

Aus diesen Mittheilungen erhellt zur Evidenz, daß unsere Kommission in nächster Zeit die fortdauernde Beliebtheit ihrer drei wichtigsten Verlagswerke sehr nöthig hat und daß es von stetem Absatz derselben abhängt, wie schnell sie die eingegangenen Verpflichtungen lösen kann. Es werden daher auch einstweilen unsere Leistungen für den Hülfsfond zurücktreten müssen, bis wir finanziell wieder sicherer gestellt sind.

Wir zeichnen mit der Versicherung hochachtungsvoller Ergebenheit.

Niesbach, 31. August 1873.

Names der Liederbuchkommission:

Der Präsident, J. C. Hug.

Der Aktuar, J. Bauer.